

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

27.01.2023

MdL Henning Foerster

TOP 36

Beratung des Antrages der Fraktion der AfD

Ideelle Wertschätzung sichtbarer machen - Landesmittel für berufsbezogene Werbung an den Fachkräftemangel anpassen

- Drucksache 8/1574-

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

beim Lesen dieses Antrages überkam mich ein gewisses Unwohlsein. Und so dachte ich mir, schau doch mal im AfD-Programm nach, was dort zum Thema Fachkräftemangel steht. Ich bin fündig geworden und möchte das gern an den Anfang meines Redebeitrages stellen, indem ich wie folgt zitiere:

„Die Behauptung einiger Wirtschaftsverbände und Lobbyisten, in Deutschland herrsche Fachkräftemangel und damit ein Bedarf an qualifizierter Einwanderung, dient nur vordergründig dem Gemeinwohl und darf deshalb nicht maßgeblich sein. Der schädliche Einfluss wirtschaftlicher Partikularinteressen oder gar damit kaschierter antideutscher Ressentiments muss beendet werden.

Wir fordern die Ausarbeitung eines umfassenden migrationspolitischen Ansatzes nach japanischem Vorbild mit dem Primärziel der Interessenwahrung der Deutschen und bereits zugewanderter Bürger, die sich zur kulturellen Identität Deutschlands bekennen.“

Meine Damen und Herren,

viel besser kann man nicht belegen, wie unglaublich und widersprüchlich das ist, was uns die AfD-Fraktion hier vorlegt. Nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) braucht es eine Nettozuwanderung von 400.000 Personen jährlich. Wenn wir folglich die reine AfD-Lehre in Anwendung bringen würden, also die Grenzen dicht, Zuwanderung massiv begrenzen, dann würden uns Mitte des kommenden Jahrzehnts ca. sieben Millionen Beschäftigte fehlen.

Denn auch wenn die AfD es nicht wahrhaben will, aber allein der demografische Wandel sorgt dafür, dass es immer weniger verfügbare Arbeits- und Fachkräfte gibt. Und ich leugne an der Stelle nicht, dass auch die Integration von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen durchaus eine Herausforderung darstellt. Ihre Lösung allerdings, migrationspolitische Ansätze nach japanischem Vorbild zu gestalten, also quasi am besten keine Einwanderung, hilft uns leider kein Stück weiter. Auch Japan steht übrigens vor einem ähnlichen Problem, wie viele andere Industrienationen.

Täglich schrumpft die dortige Bevölkerung um etwa 2000 Menschen. Maßnahmen, wie die fortschreitende Automatisierung und Digitalisierung dämpfen die Entwicklung, halten sie aber nicht auf. Das ist also kurz und knapp beschrieben die Ausgangslage, in der wir uns befinden.

Und was schlägt uns die AfD-Fraktion nun mit dem vorliegenden Antrag vor?

Wie sollen wir dem Fachkräftemangel in M-V konkret entgegenwirken? Mit dem schärfsten aller möglichen Schwerter, einer Evaluation der eingesetzten Mittel für die Fachkräftewerbung. Und das Ergebnis dieser Untersuchung steht für Sie ja bereits fest. Die Werbemaßnahmen in ausgewählten Bereichen müssen zurückgeschraubt werden. Ich glaube, Sie sind, bei allem gebotenen Respekt unter Abgeordnetenkollegen, auf dem Holzweg. Denn was ist der wichtigste Schlüssel, um das Potential für Fachkräfte in Deutschland so gut wie möglich zu heben? Zum Beispiel eine solide und gute Bildung. Unserer Bildungsministerin, Simone Oldenburg, ist es gelungen, endlich wieder signifikant mehr neue Lehrerinnen und Lehrer einzustellen. 690 Neueinstellungen. Ganz konkret. Das ist auch ein Erfolg der breit angelegten Lehrgewinnungskampagne. Dort soll nun der Rotstift angesetzt werden. Ein absurder Vorschlag.

Auch bei den Erzieherinnen und Erziehern sieht die AfD offenbar kein Fachkräfteproblem. Was für eine gravierende Fehleinschätzung! Gehen Sie mal in die Kitas und sprechen Sie vor Ort mit den Kolleginnen und Kollegen. Keine Fachkräftewerbung mehr in diesem Bereich? Folgten wir dieser Logik, bestünde die Gefahr, dass der Betreuungsschlüssel nicht verbessert werden kann. Das ist doch geradezu paradox.

Und jetzt der Blick darauf, was mit dem eingesparten Geld passieren soll. Es sollen kulturprägende, von einem Engpass betroffene Ausbildungsberufe attraktiv beworben werden. Schon die Wortwahl mutet kurios an. Keine Werbeagentur wird sich doch zum Ziel setzen, etwas unattraktiv zu bewerben. Auch diese Forderung zeigt erneut, wie inkonsistent ihre Politik ist.

Offenbar haben Sie ja doch kein Problem mit Werbemaßnahmen zur Fachkräftegewinnung. Sondern nur dann, wenn es um solche für den öffentlichen Dienst geht. Dieser Einstellung mag ich nicht folgen. Denn damit wird die Arbeit, die im öffentlichen Dienst geleistet wird, ob von Lehrerinnen und Lehrern, von Erzieherinnen und Erziehern oder von Justizvollzugsbeamtinnen und Beamten unzulässig geringgeschätzt.

Wenn Sie das anders gemeint haben, dann klären Sie uns doch bitte einmal auf, wie stattdessen um Fachkräfte im öffentlichen Dienst geworben werden soll? Ganz konkret. Ohne rumzueiern. Und wenn Sie schon mal dabei sind, dann machen Sie bitte doch auch gleich deutlich, wie Deutschland und auch M-V angesichts der demografischen Entwicklung ohne Zuwanderung die benötigten Fachkräfte rekrutieren soll.

Malen oder backen können wir sie uns nämlich leider nicht. Ihr Antrag leistet jedenfalls keinen Beitrag, um den Fachkräftebedarf zu decken. Deshalb werden wir ihn auch ablehnen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.